

Tipps und Richtlinien für das Schreiben einer Hausarbeit in der amerikanistischen und anglistischen Literatur- und Kulturwissenschaft

Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

Inhalt

1.	Erwartungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit	1
2.	Arbeitsschritte für das Verfassen einer Hausarbeit	1
2.1	Themenfindung	1
2.2	Themenzugriff	2
2.3	(Weitere) Recherche	2
2.4	Schreibprozess	3
2.5	Materialeinbindung	4
2.6	Literatureinbindung	4
2.7	Einreichung	5
2.8	Tipps: Dos & Don'ts für Hausarbeiten	5
2.9	Unterstützungsangebote	6
3.	Formale Gestaltung einer Hausarbeit	6
3.1	Deckblatt	6
3.2	Inhaltsverzeichnis	7
3.3	Text: Formatierung	8
3.4	Einleitung	8
3.5	Kapitel	9
3.6	Zitate	9
3.7	Fazit	13
3.8	Sonstige Konventionen	14

1. Erwartungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit

Eine Hausarbeit soll zeigen, dass Sie einen Forschungsgegenstand wissenschaftlich untersuchen können. Dies bedeutet, dass Sie in der Lage sein sollen, relevante Literatur zu Ihrem Forschungsgegenstand zu recherchieren, zu erfassen, auszuwählen und einzuordnen. Vor diesem Hintergrund soll die Hausarbeit dokumentieren, dass Sie fähig sind, Ihre Position in einer Argumentation konsistent darzustellen. Ihre Argumentation sollte auf analytisch-präzise Weise auf das Primärmaterial eingehen, vorhandene Forschungspositionen kritisch-würdigend einbeziehen und in nachvollziehbarer Ordnung strukturiert sein.

2. Arbeitsschritte für das Verfassen einer Hausarbeit

2.1 Themenfindung

- **BRAINSTORMING:** Um ein Hausarbeitsthema zu finden, stellen Sie sich zum Beispiel folgende Fragen: Was hat in einem von Ihnen besuchten Seminar Ihr Interesse geweckt? Was ist Ihnen an einem der im Seminar besprochenen Materialien besonders aufgefallen? Welche Sitzung und Diskussion sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Welche Fragen beschäftigen Sie auch noch im Anschluss an das Seminar? Lesen Sie zudem zum Seminarthema und seinen Unterthemen quer und lassen Sie sich von Forschungsbeiträgen inspirieren.
- **THEMENEINGRENZUNG:** Überlegen Sie sich, um welche Begriffe, Theorien oder Forschungsdiskurse Sie Ihr Interesse organisieren können. Nutzen Sie Bibliotheken und Datenbanken, um dieses Interesse zu schärfen. Ordnen Sie dann Ihre Ideen mithilfe neu gewonnener Informationen (gerne auch in visualisierter Form).
- **FRAGEN (UND VORLÄUFIGE THESENFORMULIERUNG):** Sie sollten Ihr Interesse nun als Fragestellung formulieren, die in eine These überführt werden kann. Bei einer (vorläufigen) These handelt es sich um die Antwort auf die zentrale Forschungsfrage Ihrer Hausarbeit, die in einem einzigen oder wenigen Sätzen kondensiert wird. Eine finale These, die dann auch in der Einleitung präsentiert werden muss, kann an diesem Punkt des Arbeitsprozesses oft noch nicht konkretisiert werden. Der Versuch einer vorläufigen Thesenbildung ist jedoch möglich und hilfreich. Ihre These sollte inhaltliche und formelle Aspekte Ihres Primärmaterials einbeziehen.
- Sprechen Sie sich bei Bedarf und je nach Absprachen im Seminar mit dem oder der Lehrenden in einer Sprechstunde ab. Bedenken Sie dabei, dass die Fragestellung (und Ihre vorläufige These) folgenden Kriterien standhalten muss:
 - deutliches Erkenntnisinteresse Ihrerseits
 - Beschränkung auf eine konkrete Fragestellung/Aussage
 - realistischer Bearbeitungsumfang (mit Blick auf begrenzte Zeichen-/Seitenzahl)
 - Relevanz für das Fachgebiet

2.2 Themenzugriff

- Wenn Sie Ihre Fragestellung (mit vorläufiger Thesenbildung) formuliert haben, müssen Sie die Methoden und Strategien identifizieren, die eine Bearbeitung der Fragestellung möglich machen. Welchen oder welchen Bereich(e) müssen Sie analysieren, um Ihre Fragestellung zu bearbeiten?
- Dokumentieren Sie Ihre Reflexion mit einer ersten (vorläufigen) Gliederung. Mit dieser Gliederung ergeben sich Unterpunkte, die Sie für ein schrittweises weiteres Vorgehen nutzen können.
- Untersuchen Sie Ihre Primärmaterialien gründlich und machen Sie sich Notizen hinsichtlich der Beobachtungen, die sich hier im Kontext Ihrer Fragestellung ergeben.
- Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick darüber, welche Sekundärmaterialien sich mit Ihrem Thema befassen. Nutzen Sie hierfür umfassende Fachbibliografien wie zum Beispiel die *MLA International Bibliography*, auf die Sie über die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) Zugriff haben ([DBIS - Suche](#)).
- Erstellen Sie eine Literaturliste, in der die recherchierten, einschlägigen Titel aufgenommen sind, und beginnen Sie mit der Erarbeitung dieser Quellen bei den neuesten und relevantesten Werken für Ihre Arbeit. Dokumentieren Sie Ergebnisse und Quelleninformationen dabei direkt und sorgfältig. Bei der Dokumentation und Organisation Ihrer Quellen kann Sie ein Literaturverwaltungsprogramm, wie das durch die Universität zur Verfügung gestellte Programm *Citavi* ([Citavi for Windows Campuslizenz : RRZ : Universität Hamburg](#)) oder *Endnote* ([Endnote und Reference Manager : RRZ : Universität Hamburg](#)) oder die Open-Source-Software *Zotero* ([Zotero | Your personal research assistant](#)) unterstützen.

2.3 (Weitere) Recherche

- CAMPUS: Recherchieren Sie weitere relevante Werke, die am Universitätsstandort verfügbar sind, indem Sie zum Beispiel eine Suchanfrage auf der Website des Campus-Katalogs *Katalogplus* ([Suche Katalogplus](#)) starten. Besuchen Sie die entsprechenden (Fach)bibliotheken, um mithilfe der im Campus-Katalog hinterlegten Signaturen Medien ausfindig zu machen, zu lesen oder auszuleihen. Eine Vormerkung von Material kann entsprechend der Angaben im Campus-Katalog nötig sein. Sollte Literatur in Hamburger Bibliotheken nicht verfügbar sein, kann diese über die SUB per Fernleihe ([Fernleihe | SUB Hamburg](#)) aus anderen Bibliotheken angefordert werden.
- (UNIVERSITÄTS-)WEB: Weitere wichtige Quellen sind Artikel aus Zeitschriften und wissenschaftlichen Journalen, die online eingesehen werden können. Sie können solche Artikel über Suchmaschinen, wie zum Beispiel *Google Scholar* ([Google Scholar](#)) lokalisieren oder sämtliche der Universität Hamburg zugängliche Datenbanken, wie zum Beispiel *JSTOR* ([JSTOR Home](#)) oder *Project Muse* ([Project MUSE](#)) nutzen.

Bitte beachten Sie:

- Wenn Sie sich im Netz der Universität befinden, sind Ihnen zahlreiche lizenzpflichtige Materialien frei zugänglich. Zur Einrichtung eines Zugangs zum Universitätsnetz folgen Sie den Anweisungen auf der Seite des Rechenzentrums der Universität Hamburg ([WLAN : RRZ : Universität Hamburg](#)). Auch von anderen Standorten als dem Campus können Sie die universitären, freien Zugänge zu zahlreichen Artikeln nutzen, wenn Sie auf Ihrem Endgerät einen sogenannten VPN-Client einrichten. Für diese Einrichtung folgen Sie bitte den Anweisungen des Rechenzentrums der Universität Hamburg ([VPN : RRZ : Universität Hamburg](#)).
- Beim Umgang mit Informationen aus dem Netz, sozialen Medien oder KI ist Vorsicht geboten, da deren Zuverlässigkeit selten überprüfbar ist. In Ihrer Hausarbeit sollten Sie ausschließlich mit Fachliteratur arbeiten. Webseiten sollten nur dann zitiert werden, wenn die hier gegebenen Informationen unersetzbar sind. Ein Merkblatt zum Umgang mit generativer KI (gKI) im Fachbereich SLM II finden Sie [hier](#). Aufgrund der dynamischen Entwicklung in diesem Bereich empfehlen wir Ihnen, sich regelmäßig zum Stand der KI-*policy* des Fachbereichs bzw. der Universität zu informieren.

2.4 Schreibprozess

- Schreiben Sie nie einfach darauf los, sondern versuchen Sie sich an einer bereits bestehenden, oder nun zu erstellenden, vorläufigen Gliederung zu orientieren. Dies hilft Ihnen auch zu einer Balance zwischen den einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln zu kommen und schon zu Beginn eine Einschätzung des Umfangs der Arbeit vornehmen zu können.
- Eine Hausarbeit muss nicht chronologisch (von Einleitung über Hauptteil bis hin zum Fazit) verfasst werden. Es kann produktiv und motivierend sein, mit einem (Unter)kapitel zu beginnen, für das sie bereits eine klare Argumentation entwickelt haben.
- Bedenken Sie, dass Paragraphen innerhalb von (Unter)kapiteln Ihrem Argument weitere Struktur geben und dem Aufbau *Behauptung – Erklärung und Analyse – Illustration (Beispiele und Zitate aus Primär- und Sekundärquellen) – Bezug zurück zur Behauptung* folgen sollen.
- Denken Sie daran, zu Beginn von Kapiteln immer wieder Rückbezüge zu Ihrer Fragestellung bzw. (vorläufigen) These herzustellen.
- Wenn Sie im Laufe Ihrer Arbeit bemerken, dass einige Punkte Ihrer Gliederung irrelevant geworden sind oder sich Ihre Gliederung sowie vorläufige These verändert, haben Sie den Mut, diese im Arbeitsprozess entwickelten Veränderungen anzunehmen und die Gliederung und These entsprechend anzupassen. Änderungen sind natürlich und möglich und sollten Sie im Regelfall nicht an der Gesamtkonzeption Ihrer Hausarbeit zweifeln lassen.

- Achten Sie auf einen einheitlichen, wissenschaftlich angemessenen Schreibstil. Dabei darf der Schreibstil persönliche Nuancen aufweisen. KI-generierte Texte sind abgesehen von ihrer ethischen Fraglichkeit häufig auffällig generisch.
- Ungeachtet dessen, ob Sie im Schreibprozess mit der Einleitung beginnen oder diese nur skizzieren und später ausformulieren – stellen Sie sicher, dass Ihre Einleitung Ihre finale These präsentiert und angemessen in das bearbeitete Thema einführt. (Details im Gliederungspunkt 3.4)
- Prüfen Sie am Ende des Schreibprozesses, gerade vor dem Hintergrund möglicher Änderungen in der Gliederung, ob in Ihrer Arbeit ein roter Faden erkennbar ist und immer wieder Rückbezüge zur Fragestellung und These vollzogen werden.
- Runden Sie Ihre Arbeit mit einem Fazit ab, das noch einmal kurz und prägnant Ihr Erkenntnisinteresse aufgreift und wesentliche Ergebnisse aufzeigt. (Details im Gliederungspunkt 3.7)

2.5 Materialeinbindung (Primärmaterial)

- Im Zentrum Ihrer Hausarbeiten soll die Auseinandersetzung mit dem ausgewählten Primärmaterial stehen. Dieses soll nicht nur inhaltlich, sondern auch formal, also mit Blick auf zum Beispiel die Erzählperspektive, den Sprachstil, die Kameraeinstellung, oder die Bildkomposition hin untersucht werden. Ziel ist es, den Zusammenhang von Form und Inhalt eines Primärwerks zu erläutern.
- Das Zitieren aus Primärmaterial ist dabei nie selbsterklärend. Jedes Zitat, egal ob Satzausschnitt oder längere Textpassage, muss eingeleitet und analytisch beschrieben und kommentiert werden.
- Eine detaillierte inhaltlich-formale Analyse von Primärmaterial ist die zentrale Eigenleistung Ihrer Arbeit. Unterstützt werden soll diese Leistung aber auch durch die Einbindung von Sekundärmaterial, wobei die Analysen anderer Wissenschaftler:innen mit Ihrer in Dialog gebracht werden können und die im Theorieteil mithilfe von Sekundärliteratur eingeführten Begriffe und Konzepte aufgegriffen werden sollen.

2.6 Literatureinbindung (Sekundärliteratur)

- Beim Einbinden von Sekundärliteratur in Ihre Arbeit geht es nicht darum, einfach nur wiederzugeben, was andere Forschende zu einem Thema geäußert haben. Stattdessen möchten die Leser:innen Ihrer Arbeit wissen: Warum bringen Sie dieses Zitat an dieser Stelle an? Wie passt es in Ihren Argumentationszusammenhang?
- Es ist wichtig, Zitate einzuleiten und zu bewerten. Dies ist Ihre Eigenleistung, die entscheidend für die Überzeugungskraft und letztlich auch für die Qualität Ihrer Arbeit ist.
- Beispiele:

- ... So urteilt auch Lakoff in seiner Untersuchung zu X: „ZITAT“ / Similarly, Lakoff proposes in his study X: „QUOTATION“
- Ganz anders wertet diesen Befund Greenberg, wenn sie schreibt: „ZITAT“ / Greenberg comes to a different conclusion when she writes: “QUOTATION”
- Hamlet wird von vielen Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftlern als der archetypische Melancholiker bezeichnet: „ZITAT“. Dieses Urteil ist nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass ... / Many literary critics read Hamlet as the archetype of the melancholic man: “QUOTATION”. This assessment is reasonable in view of...

2.7 Einreichung

- Lassen Sie sich immer genug Zeit für eine fundierte sprachliche und formale Schlussredaktion. Überprüfen Sie dabei auch die Übereinstimmung von Bibliografie und Angaben bei Zitaten im Text. Überprüfen Sie die Erkennbarkeit eines roten Fadens und einer These, die Sie entsprechend Ihren Forschungsergebnissen spätestens an dieser Stelle anpassen sollten.
- Bedenken Sie bei der Abgabe, dass nicht alle Dozierenden die gleichen Anforderungen stellen. Manche sind mit einer elektronischen Abgabe einverstanden, andere bestehen auf eine (zusätzlich) physisch eingereichte Arbeit.
- Halten Sie sich an vereinbarte Abgabefristen und bedenken Sie in Ihrer Zeitplanung die Möglichkeit technischer Schwierigkeiten bei digitalen Abgaben.

2.8 Tipps: Dos & Don'ts für Hausarbeiten

- Dos:
 - pointierte Benennung des Themas in Form einer These in der Einleitung
 - Leser:innenführung durch Rückbezüge zur These
 - Leser:innenführung durch unterstützende Absatzbildung, Einleitungssätze und gut strukturierte Absätze
 - Mut zur Modifikation von Struktur und These im Zuge der Bearbeitung des Forschungsgegenstandes
 - gute Balance zwischen eigener Interpretation und eingebetteter, stets bewerteter Sekundärliteratur
 - Rahmenbildung durch eine korrespondierende Einleitung und das Fazit
 - kurze und präzise Rekapitulation der Argumentation im Fazit
- Don'ts:
 - weit ausholende Einleitung
 - Verzicht auf Präsentation einer These in der Einleitung

- detaillierte Darstellung des biografischen, geschichtlichen, politischen, sozialen, psychologischen oder gattungsspezifischen Hintergrunds des Themas bzw. des Inhaltes des Primärtextes – außer wenn explizit gefordert; von einer Kenntnis der Leser:innen hinsichtlich des Primärtexts ist auszugehen
- allgemeine Zusammenfassung der Perspektive der Forschungsfrage, wie sie zum Beispiel eine generative KI bietet
- isolierte Präsentation von Sekundärliteratur
- Verwendung einer stark reduzierten oder alternativ einer unverhältnismäßig umfangreichen Sekundärmaterialsammlung
- Ankündigung folgender Schritte am Ende eines jeden Kapitels/Unterkapitels
- Eröffnung neuer Argumente oder Einführung von Sekundärliteratur im Fazit

2.9 Unterstützungsangebote

Das [Schreibzentrum am HUL](#) bietet ein breites Unterstützungsangebot für das Schreiben von Hausarbeiten.

3. Formale Gestaltung einer Hausarbeit

3.1 Deckblatt

- Titel der Arbeit (ohne: Hausarbeit, Hausarbeit im Seminar . . . , etc.)
- Seminarinformationen: Universität, Fachbereich, Titel und Nummer der Veranstaltung, Veranstaltungsleiter:in, Semester
- Persönliche Informationen: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfach/Studienfächer mit Fachsemesteranzahl, studentische E-Mail-Adresse
- Abgabedatum

Generell gilt: Vermeiden Sie Überformatierungen und den gleichzeitigen Gebrauch von verschiedenen Formatierungen (Fettdruck ± kursiv ± doppelte Unterstreichungen), also nicht z.B. **1. Einleitung**.

Beispiel:

Universität Hamburg
Institut für Anglistik und Amerikanistik
53-542: Nationhood in 19th-Century U.S. Literature
Instructor: Professor Dr. Paige Turner
Sommersemester 2014

Exclusive Ideals of Nationhood
in Walt Whitman's Poetry

Ally Gory
213221230
MA British and American Cultures (4)
ally.gory@studium.uni-hamburg.de
30.09.2014

3.2 Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis muss enthalten: Kapitelnummer, Kapitelüberschrift, Seitenzahl
- Das Inhaltsverzeichnis wird immer vorangestellt (auf einer separaten Seite). Kapitel und ggf. Unterkapitel werden nach einem einheitlichen System durchnummeriert. Die Bibliografie („Works Cited“) wird im Inhaltsverzeichnis aufgeführt, jedoch nicht mit einer Kapitelnummer versehen.
- Kapitelüberschriften des Inhaltsverzeichnisses müssen in der folgenden Arbeit unverändert wiedergegeben werden.
- Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht im Inhaltsverzeichnis aufgeführt; sie haben keine Seitenzahl, d. h. die Einleitung beginnt auf Seite 1.

Beispiel :

Table of Contents	
1. Introduction	1
2. 19th-Century U.S. Nationhood	2
3. Visions of Ideal Citizenship in “Song of Myself”	6
4. Fractured Homogeneity in “I Hear America Singing”	
4.1 Gender Restrictions	8
4.2 Class Restrictions	10
4.3 Race Restrictions	12
5. Conclusion	14
Works Cited	15
Eidesstattliche Erklärung	

3.3 Text: Formatierung

Außer explizit anders gefordert, folgen Sie bitte folgenden Formatierungsvorgaben:

- Schriftart: Times New Roman
- Schriftgröße: 12 pt
- Zeilenabstand: 1,5
- Formatierung: Blocksatz mit automatischer Silbentrennung
- Seitenränder: links 3 cm und rechts 3 cm
- Seitenzählung: rechts unten; von der ersten Textseite nach dem Inhaltsverzeichnis an bis zum letzten Blatt wird durchgängig gezählt und nummeriert

3.4 Einleitung

Eine Einleitung muss immer eine genaue Ein- bzw. Abgrenzung des Themas vornehmen und sollte dabei folgende Fragen beantworten:

- (i) Was ist der Untersuchungsgegenstand?
- (ii) Welches Problem stellt sich hier?
- (iii) Welche Fragestellung ergibt sich daraus?

- (iv) Alternativ zu (ii) und (iii): Aus welchem Blickwinkel wird der Untersuchungsgegenstand betrachtet?

Außerdem soll eine Einleitung folgende weitere Elemente enthalten:

- klar formulierte These
- Erläuterung der methodischen Vorgehensweise, z.B. ecocritical reading, etc.
- knapper Überblick über bestehende Forschung zum gewählten Thema
- kurze Vorstellung der Strukturierung (Kapitel) und des Argumentationsverlaufs der Arbeit

3.5 Kapitel

- Verwenden Sie eine Kapitelzählung mit arabischen Ziffern nach dem Muster 1., 1.2, 1.2.1 etc., beginnend mit 1. (nicht mit 0.). Achten Sie auch stets auf die korrekte Punktation (1.2 nicht 1.2.).
- Verwenden Sie keine Doppelpunkte am Ende von Überschriften.
- Kapitel und Unterkapitel beginnen im Text mit einem neuen Absatz, nicht auf einer neuen Seite. Ausnahme: Der vorangehende Text endet am unteren Seitenende.
- Während „Einleitung“ bzw. „Introduction“ und „Fazit“ bzw. „Conclusion“ als Kapitelüberschriften valide sind, darf der Hauptteil der Arbeit nicht als Hauptteil betitelt werden, sondern muss einen inhaltlich bezogenen Titel präsentieren.
- Kapitel- und Unterkapitelüberschriften sollten prägnant formuliert sein:

Beispiel: 1. Die Vereinigten Staaten von Amerika: Historischer Hintergrund / The United States of America: Historical Background

nicht: 1. Wie die Vereinigten Staaten von Amerika entstanden, was aus ihnen wurde und was sie heute sind. /How the United States was founded, how it developed and what it is today.

3.6 Zitate

3.6.1 Umgang mit den Ideen anderer / Plagiat

- Alle Quellen von wörtlich oder auch nur inhaltlich übernommenen Formulierungen müssen als solche markiert und genau angegeben werden.
- Ein wörtliches Zitat und eine sinngemäße Wiedergabe müssen eindeutig unterscheidbar sein: Ein wörtliches Zitat wird in Anführungszeichen und mit Referenz in Klammern angegeben. Eine sinngemäße Wiedergabe wird durch einen entsprechenden Verweis in Klammern angezeigt. Außer explizit anders gefordert, gelten die entsprechenden Zitationsregeln der aktuellen Version der Modern Language Association (MLA).

- Achten Sie bei wörtlichen Zitaten darauf, dass diese den Originalen entsprechen; Auslassungen oder Änderungen müssen deutlich markiert werden. Fehler im Original werden im wörtlichen Zitat übernommen und mit [sic] vermerkt.
- Die Ideen anderer (auch die einer künstlichen Intelligenz) und Ihre eigenen müssen immer klar als solche erkennbar und voneinander unterscheidbar sein.
- Die logische Entwicklung von Ideen und Argumenten muss Ihre eigene sein und darf nicht schlicht Ihren Quellen entnommen sein.
- Als Versicherung dessen, dass Sie übernommene Gedanken anderer (auch die von künstlicher Intelligenz) als solche gekennzeichnet und nicht einfach übernommen haben, fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit die für Ihr Institut aktuell geltende [Eidesstattliche Versicherung \(Affidavit\)](#) an.

Wichtig: Diese Regeln sind Grundsätze der Wissenschaft. Ihre Missachtung führt zum Plagiat – ungeachtet der Absicht der Verfasserin oder des Verfassers.

3.6.2 Zweck von Zitaten

- Zitate sollen neues und nicht allgemein etabliertes Wissen vorstellen. („Edgar Allan Poe war ein U.S.-amerikanischer Autor.“ muss nicht zitiert werden.)
- Zitate zu verwenden, bedeutet eine kritische Auseinandersetzung mit der Argumentation eines Autors zur Unterstützung Ihrer eigenen Argumentation. Dabei sprechen Zitate nie automatisch für sich. Sie müssen in Ihre Argumentation eingebettet werden, indem sie entsprechend eingeleitet sowie nachfolgend kommentiert werden.

3.6.3 Form von Zitaten

- Zitate, die Sie im Fließtext Ihrer Arbeit einfügen, heißen Im-Text-Nachweise (in-text-citations). Zitate müssen im Text als solche gekennzeichnet werden und am Ende der Arbeit in einer Bibliografie (Works Cited) alphabetisch, ggf. unterteilt in Primär- und Sekundärliteratur, gelistet werden.
- Bitte beachten Sie zur Zitierweise in der Literatur- und Kulturwissenschaft die Regeln des aktuellen *MLA Handbook*. Eine Zusammenfassung der 9. Ausgabe des *MLA Handbook* (2021) findet sich zum Beispiel hier: [MLA Formatting and Style Guide - Purdue OWL® - Purdue University](#) (Hier finden Sie auch konkrete Zitationsbeispiele.)
- Beachten Sie, dass in englischen Titeln von Büchern und Artikeln oft alle allgemein bedeutungstragenden Wörter (Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien) großgeschrieben werden. Sie können dies übernehmen, sollten es aber dann durchgängig tun.
- Zitierweisen gängiger Medien finden Sie außerdem im Folgenden:

- **monograph** (print and ebook):

In-Text-Citation	Works Cited List
(Author's Last Name Page) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (Page)	Author's Last Name, First Name. <i>Title of Book</i> . Publisher, Publication Date.
(Gleick 79) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (79)	Gleick, James. <i>Chaos: Making a New Science</i> . Penguin, 1987.
(Author's Last Name Page) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (Page)	Author's Last Name, First Name. <i>Title of Book</i> . E-Book, Publisher, Publication Date.
(Silva 22) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (22)	Silva, Paul J. <i>How to Write a Lot: A Practical Guide to Productive Academic Writing</i> . E-book, American Psychological Association, 2007.

- **chapter/essay in an edited collection:**

In-Text-Citation	Works Cited List
(Chapter/Essay Author's Last Name Page) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (Page)	Author's Last Name, First Name. "Title of Es- say/Chapter." <i>Title of Collection</i> , edited by Editor's Name(s), Publisher, Year, pp. #-#.
(Harris 26) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (26)	Harris, Muriel. "Talk to Me: Engaging Reluc- tant Writers." <i>A Tutor's Guide: Helping Writers One to One</i> , edited by Ben Ra- foth, Heinemann, 2000, pp. 24-34.

- **journal article** (print and online):

In-Text-Citation	Works Cited List
(Author's Last Name Page) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (Page)	Author's Last Name, First Name. "Article Ti- tle." <i>Publication Title</i> , vol. #, no. #, Date, pp. #-#.

(Moore 213) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (213)	Moore, Josiah. "Writing and Performance as Path." <i>Social Action</i> , vol. 3, no. 14, Apr. 2020, pp. 213-25.
(Author's Last Name Page) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (Page)	Author's Last Name, First Name. "Article Title." Publication Title, vol. #, no. #, Date, pp. #-#. <i>Database</i> , URL or DOI.
(Phillips 124) bzw. bei Autor:innennennung im Fließtext: (124)	Phillips, Ezra B. "Penmanship and Calligraphy Samples." <i>Elife</i> , vol. 19, no. 5, Apr. 2020, pp. 124-35. <i>WorldCat</i> , www.worldcat.org/oclc/8288666345623 .

o **web page:**

In-Text Citation	Works Cited List
(Author's Last) bzw. Website Name if no author is given: ("Website Name")	Author's Last Name, First Name. "Webpage Title." <i>Website Name</i> , Publisher [omit if same as website name], Date, URL. Accessed Date.
(Lundman)	Lundman, Susan. "How to Make Vegetarian Chili." <i>eHow</i> , www.ehow.com/how_10727_make-vegetarian-chili.html . Accessed 6 July 2015.

- Die in Ihrer Hausarbeit angehängte Bibliografie, die MLA ‚Works Cited‘ nennt, muss alle im Laufe der Arbeit zitierte Literatur enthalten und alphabetisch, ggf. unterteilt in Primär- und Sekundärliteratur, geordnet sein.
- Entsprechend den MLA-Vorgaben werden in einer Works Cited List die jeweils zweite, dritte, etc. Zeile einer gelisteten Quelle eingerückt („hanging indent“). Bei der Nennung mehrerer Quellen einer Autorin oder eines Autors wird der Name nicht wiederholt, sondern durch Geviertstriche („em dashes“) angezeigt.

Folgende Elemente soll die Works Cited List nicht enthalten:

- Kapitelzahlen
- Literatur, die zwar konsultiert, aber nicht verwendet (= in der Arbeit direkt oder indirekt zitiert) wurde

Beispiel:

Works Cited

Gleick, James. *Chaos: Making a New Science*. Penguin, 1987.

Harris, Muriel. "Talk to Me: Engaging Reluctant Writers." *A Tutor's Guide: Helping Writers One to One*, edited by Ben Rafoth, Heinemann, 2000, pp. 24-34.

Lundman, Susan. "How to Make Vegetarian Chili." *eHow*, www.ehow.com/how_10727_make-vegetarian-chili.html. Accessed 6 July 2015.

Moore, Josiah. "Writing and Performance as Path." *Social Action*, vol. 3, no. 14, Apr. 2020, pp. 213-25.

Phillips, Ezra B. "Penmanship and Calligraphy Samples." *Elife*, vol. 19, no. 5, Apr. 2020, pp. 124-35. *WorldCat*, www.worldcat.org/oclc/8288666345623.

Silva, Paul J. *How to Write a Lot: A Practical Guide to Productive Academic Writing*. E-book, American Psychological Association, 2007.

3.7 Fazit

- Die Hausarbeit wird durch ein Fazit abgerundet. Das Fazit soll Folgendes leisten:
 - Rahmenbildung; Rückbezug zur in der Einleitung erwähnten These
 - kurze und präzise Rekapitulation des Argumentationsverlaufs
 - Erwähnung und Bekräftigung der in der Einleitung vorgestellten These
 - Präsentation eines abschließenden, ggf. Ausblick gebenden Gedankens
- Folgendes ist in einem Fazit nicht zulässig:
 - Eröffnung eines neuen Arguments
 - Weiterführung des Arguments mit weiterer Zitation aus Primär- und Sekundärquellen
 - Negierung oder Abschwächung der in der Einleitung präsentierten These

3.8 Sonstige Konventionen

- Anmerkungen (≠ Literaturverweise) in Fußnoten sind in der kürzeren Textsorte ‚Hausarbeit‘ in der anglophonen, wissenschaftlichen Praxis immer unüblicher und sollten auch in Hausarbeiten sparsam verwendet werden. Wenn nötig, werden sie aber für die gesamte Arbeit (nicht kapitelweise) durchnummeriert.
- Anhänge mit Grafiken, Abbildungen oder Textkopien sind in Hausarbeiten – außer explizit gefordert – nicht nötig. Wenn die Hausarbeit durch Grafiken, Abbildungen oder Textkopien in einem Anhang ergänzt werden soll, folgen Sie den entsprechenden MLA-Vorgaben und achten Sie auf Folgendes:
 - korrekte Angabe der Quelle und Beachtung in der Betitelung der Grafik, Abbildung oder Textkopie
 - Durchnummerierung der Grafiken, Abbildungen oder Textkopien und Anlage eines Abbildungsverzeichnisses (einzufügen vor Bibliografie), das zusätzlich zur Gliederung präsentiert wird

Bedenken Sie: In Ihrer Hausarbeit sind Abbildungen entsprechend der Fair-Use-Regelung ohne den Erwerb von Bildrechten möglich; im Falle einer Veröffentlichung sind urheberrechtliche Bestimmungen jedoch strikt zu beachten.